

Mit der Erwachsenenklasse „direkt ins Schwarze getroffen“

Bei der BDB-Herbstklausur wurde die Gewinnung neuer Musiker aus der Zielgruppe der Erwachsenen intensiv diskutiert. Dass sich auch die Basis mit diesem Thema auseinandersetzt, stellte fast gleichzeitig der Musikverein Wittnau unter Beweis. Er realisierte Ende Oktober eine Informationsveranstaltung für erwachsene Neu- und Wiedereinsteiger unter dem Motto „Es ist nie zu spät“. Mit überraschendem Erfolg.

„Nur wieder Nachwuchsprobleme“ – wenn Vereinsvorsitzende bei einer guten Fee drei Wünsche frei hätten, wäre dieser bestimmt dabei. Denn viele Musikvereine drückt beim Nachwuchs der Schuh. Das gilt auch für den Musikverein Wittnau bei Freiburg im Breisgau. Das Traditionsorchester, das 2018 bereits das 175-jährige Vereinsjubiläum feiern konnte, ist zwar mit 30 bis 35 Musikern noch spielfähig, alle Stimmen sind indes nur einfach besetzt. „Wenn nur einer ausfällt, dann haben wir ein Problem“, sagt Manfred Steinke. Der Vereinsvorsitzende weiß, dass es nicht so einfach ist, Nachwuchs zu finden. „Viele Jahre habe ich versucht, bei Kindern und Jugendlichen über den traditionellen Musikunterricht neue Mitglieder für den Musikverein zu finden.“ Zuletzt mit immer weniger Erfolg. Derzeit sind zehn Kinder in Ausbildung, fünf von ihnen musizieren bereits in der gemeinsamen Jugendkapelle mit dem Nachbarverein in Sölden mit. Doch die Erfahrung lehrte Steinke, dass davon die wenigsten im Hauptorchester ankommen. „Wir bilden mal mehr, mal weniger Kinder aus, integrieren sie mit 14 bis 15 Jahren ins Hauptorchester und nach dem Abitur sind sie dann weg zum Jobben, zum Studium oder ins Ausland“, ist Steinke

Erkenntnis. „Von zehn Jugendlichen übernehmen wir höchstens einen Musiker ins Hauptorchester – und dafür investieren wir sehr viel.“

Erwachsene scheinen da eine lohnendere Zielgruppe zu sein. Vier ältere Wiedereinsteiger konnte der Musikverein Wittnau in den vergangenen zwei Jahren hinzugewinnen, allein durch Mund-zu-Mund-Propaganda und Ermutigung im persönlichen Gespräch. Haben diese Leute erst einmal die Schwelle überschritten und ihre Hemmungen überwunden, wenden sie zu einer Bereicherung, mehr noch zu einer „echten Stütze“ für den Verein. „Man kann sich auf sie verlassen: Sie kommen zuverlässig in die Probe und sind sogar im Vorstand aktiv, weil sie Zeit und Ruhe haben und nicht noch gleichzeitig in der A-Jugend auf Torjagd gehen“, berichtet Steinke. Die positive Erfahrung mit diesen Neuzugängen brachte die Verantwortlichen beim Musikverein Wittnau auf den Gedanken, eine separate Schiene für Neuanfänger und Wiedereinsteiger im „gesetzten Alter“ anzubieten, um davon langfristig auch für die Besetzung des Hauptorchesters zu profitieren. „Besonders toll wäre es, wenn wir auf diesem Weg wieder ein paar Bariton- oder



Der Musikverein Wittnau kann sich über Zuwachs freuen. 20 erwachsene Neu- und Wiedereinsteiger haben sich für die Erwachsenen-Bläserklasse angemeldet, manche mit dem festen Ziel vor Augen, bald im Hauptorchester mitzuspielen.

Tenorhornspieler dazu gewinnen könnten“, hofft Willi Schmid. Die seien dem Verein zuletzt abhandengekommen. Der langjährige Dirigent des Musikvereins Wittnau ist überzeugt, dass es viele Menschen gibt, die früher nicht die Möglichkeit hatten, ein Instrument zu lernen, weil es ihnen an Zeit fehlte oder es schlichtweg zu teuer war, und die das jetzt, im fortgeschrittenen Alter, nachholen möchten. Und warum nicht auch in Wittnau? Er sollte recht behalten.

Im Oktober lud der Musikverein Wittnau dann zu einer Informationsveranstaltung ein, bei der erfahrene Musiker ihre Instrumente vorstellten und Interessierte die Möglichkeit hatten, diese auszuprobieren. „Mit vier bis fünf Interessierten hatten wir gerechnet, schnell lagen wir jedoch bei über 20 Anmeldungen“, sagt Manfred Steinke. „Wir sind immer noch total überwältigt“. Die meisten Anmeldungen stammen aus der anvisierten Zielgruppe. „Leute um die 50 oder im Rentenalter. Die meisten haben schon einmal ein Instrument gespielt“, erzählt Steinke. Zu ihnen gehört auch Angelika Zimmermann. Bis zur Geburt ihres dritten Kindes hat sie im Musikverein Wittnau Flöte gespielt, seither jedoch kein Instrument mehr in der Hand gehabt. „Vermisst habe ich das Musizieren schon und bei den Konzerten oft gedacht, dass es schön wäre, wieder Musik zu machen“, sagt Angelika Zimmermann. Freunde haben sie animiert, mit zur Infoveranstaltung des Musikvereins zu gehen. Dort hat sie nach 25 Jahren zum ersten Mal wieder Querflöte gespielt. „Die Griffe kann ich noch und die Töne kamen auch“, berichtet sie. Besonders gefreut hat sie sich, dass sie bei der Infoveranstaltung eine Musikameradin und Registerkollegin von früher wiedergefunden hat. Gemeinsam wollen sie jetzt an alte Zeiten anknüpfen. Ob das im Hauptorchester des Musikvereins sein wird oder in der Bläserklasse, darauf will sie sich heute noch nicht festlegen. „Ich lasse das auf mich zukommen. Für mich stehen der Spaß und die Geselligkeit im Vordergrund.“

Im der Bläserklasse wird sie gemeinsam auch mit blutigen Anfängern musizieren. Neueinsteigern wie Alexander Schuldis beispielsweise. Der frischgebackene „Fußballrentner“ tauscht nach einem langen Fußballerleben die Stollenschuhe gegen eine neue Herausforderung ein: die Posaune. „Fußball war 50 Jahre lang meine Leidenschaft, aber auch die Blasmusik hat mir immer gefallen“, erzählt er. Zwei seiner drei Kinder spielen aktiv beim Musikverein Wittnau und über sie hat Alexander Schuldis Einblick in die Blasmusik und das Vereinsleben bekommen. Er weiß also, worauf er sich einlässt. Und das ist genau das, was er will. „Ich habe immer damit gehandelt, dass ich kein Instrument gelernt habe und damit geliebäugelt, es nachzuholen. Jetzt ist die Zeit reif dafür“, ist er sich sicher und freut sich, dass der Musikverein Wittnau ihm die Gelegenheit dazu bietet. Dass es eine Herausforderung wird, ist ihm bewusst, aber er scheut sie nicht. Im Gegenteil. Für Alexander Schuldis ist das Ziel klar: Er will beim Musikverein Wittnau mitspielen. „Den Ehrgeiz hab ich“, erklärt er selbstbewusst. Schon jetzt übt er mit dem Tenorhornmundstück seines Sohnes und scheint es kaum abwarten zu können, bis es losgeht. Mit seiner Begeisterung hat er offensichtlich auch seine Frau

angesteckt. Sie hat bei der Info-Veranstaltung das Tenorhorn ausprobiert, reingeblasen und sofort einen Ton rausgekriegt. „Das ist wie ein Traum und dass meine Frau mitmacht, ist umso schöner“, freut er sich.

Grund zur Freude hat auch Vereinsvorsitzender Manfred Steinke: Nicht nur weil der Musikverein Wittnau mit seinem Angebot „offensichtlich direkt ins Schwarze getroffen hat“, sondern weil es der Zufall wollte, dass die Anmeldungen eine ausgewogene Besetzung hervorbrachten. „Bei 20 Saxophonen hätten wir ein Problem gehabt“, schmunzelt Steinke. So aber konnte der Musikverein alle mit Instrumenten aus dem Fundus versorgen. „Niemand musste investieren, noch bevor er dem ersten Ton gespielt hat.“ Im Januar soll es nun an den Start gehen. Damit der nicht hölprig verläuft, gilt es noch einige Hausaufgaben zu erledigen. Derzeit befinden sich die Vereinsverantwortlichen im Gespräch mit der zuständigen Musikschule. „Die bewegt sich leider gar nicht, sondern beharrt auf dem für Erwachsene festgesetzten Tarif.“ Und der ist vergleichsweise hoch, weil die Mitgliedsgemeinden nur dem Unterricht für Jugendliche bis 27 Jahren bezuschussen. Erwachsene hingegen müssen für 260 Euro ein Zeitkontingent von 300 Minuten erwerben. „Selbst wenn wir dieses Kontingent für Gruppenunterricht verwenden und die Gebühren auf mehrere Schüler verteilen, ist es immer noch zu teuer“, findet Manfred Steinke. Deshalb schaut sich der Verein jetzt auf dem freien Markt nach Musiklehrern um. Fest steht für den Vorstand, dass der Musikverein nur Vermittler zwischen Lehrer und Schüler sein will. „Wir wollen keine Lehrer anstellen. Das ist uns als kleiner Verein zu aufwändig und auch aus steuerlichen Gründen zu heikel.“

Bis Anfang Dezember soll das Konzept bis ins Detail stehen und die Startbedingungen formuliert sein, damit die Erwachsenenbläserklasse im Januar auch tatsächlich am Start gehen kann. Wie beim Pendant aus dem Kinder- und Jugendbereich ruht das Konzept für die Erwachsenenbläserklasse auf zwei Säulen: dem Instrumentalunterricht und der Bläserklassenstunde unter der Leitung von Willi Schmid. „Wir wollen keinen Leistungsdruck aufbauen, der Spaß soll im Vordergrund stehen“, betont Manfred Steinke. Angelika Zimmermann und Alexander Schuldis sehen das ganz genauso.

Martina Faller



Mit diesem Aufruf triffst du den Musikverein Wittnau direkt ins Schwarze. 20 Erwachsene melden sich daraufhin zur Erwachsenenbläserklasse an.

Weitere Infos unter www.mv-wittnau.de

